

25
50

12. Juli 1938

Frau Nina Brühlmann, Ebnat, Toggenburg
Kanton St. Gallen

Sehr verehrte Frau Brühlmann,

Ihr freundlicher Brief vom 10. Juli ist mir eine grosse Freude und Beruhigung. Ich hatte bei der Vorbereitung der Ausstellung Brühlmann und bei der Abfassung der kleinen Einführung zum Bilderverzeichnis kein anderes Bestreben, als den Ernst und die Grösse der künstlerischen Anschauung, die mir immer mehr in jedem einzelnen Werk und im ganzen, so weit ich es zu überblicken vermag, entgegen treten, möglichst ungebrochen und eindrücklich den Besuchern des Kunsthauses zu übermitteln und spürbar zu machen. Manche Stimmen sind schon zu mir gelangt, die sich ergriffen und dankbar gegenüber dem Künstler äussern. Ihren Brief hoffe ich auch so verstehen zu dürfen, dass aus der Anordnung und Darbietung der Ausstellung der gute, aufrichtige Wille des Zürcher Kunsthauses spricht. Die Ausstellung hätte aber nie so werden können, ohne Ihre selbstlose und hilfreiche Anteilnahme, und vor allem ohne die Grösse, die eben das Werk des Künstlers trägt und durchdringt.

Bei Ihrem letzten Besuch gaben Sie schon Ihr Einverständnis zu einer Verlängerung der Ausstellungsdauer bis Ende Juli. Wir danken Ihnen auch hiefür noch ausdrücklich und bitten Sie, unsere Entschliessung zur Verlängerung als definitiv zu betrachten.

Mit nochmaligem, herzlichstem Dank und höflichen Grüessen

Ihr sehr ergebener


Direktor des Zürcher Kunsthauses